

pour mener à bien deux couvées. Nous avons une moyenne de 8 petits par nid. En 1902, la moyenne est de 6 seulement.

Au printemps, nous avons environ 170 hirondelles adultes (moyenne, 280) et en automne, avec les jeunes, environ 900 (moyenne, 1140). La diminution est de 240.

Combien reviendront?

A peine le 25 %, soit une sur quatre.

Les survivantes nous resteront fidèles, car elles se savent aimées. Sans gêne aucune, elles font leurs nids dans les remises, dans les granges, dans les corridors; même dans les écuries et jusque dans les chambres à coucher.

Le nid de la salle d'école, bâti en 1889, a été occupé chaque été; en 24 ans, il a abrité 215 oisillons.

Septembre 1912.

L.-J. Magnin.



Die Pfuhlschnepfen.

Limosa lapponica (L.) 245, die Rostrote Uferschnepfe. *Limosa aegocephala* (Bechst.) 246, die Schwarzwänzige Uferschnepfe.

Von A. Schifferli, Sempach.

Die Pfuhlschnepfen (beide europäische Arten) sind am Sempachersee, wenn auch nicht häufige, so doch regelmässige Zugvögel. Ich beobachte sie stets im Monat April. Meistens ziehen sie einzeln am Tage. Als kurze Ruhestation benützen sie dann das Seeufer, ziehen da aber inner bestimmte Stellen vor. Vertreibt man sie, so fliegen sie regelmässig einem ähnlichen Platz zu und wechseln so oft ein halbes Dutzend Mal zwischen 2 oder 3 solcher Stationen. Werden ihnen die Störungen aber zu lästig, so fliegen sie ganz weg.

An meisten scheinen sie die Mündungen der beiden Bäche, der Kleinen und der Grossen Aa zu lieben. Dort trieb ich am 1. April 1909 eine *L. aegocephala* mehrmals hin und her.

Am 26. April 1912 war ich mit einem Freunde in einem Kahn auf dem See, nahe der Grossen Aa. Es war 1 Uhr mittags und der Wind, der vorher mehrere Tage aus Osten geblasen hatte, änderte heute zum ersten Male seine

Richtung in die entgegengesetzte, so dass dort sicher Zugvögel zu erwarten waren.

Da erscholl von Westen her, aus grosser Höhe herab der Ruf einer Limose. Wir suchten den Vogel lange vergebens in der Luft, seine Rufe kamen immer näher und plötzlich schoss er nahe bei unserm Schiffchen auf den Wasserspiegel herab und flog dann ganz niedrig an den Einlauf der Grossen Aa. Meine Vermutung, der Vogel komme weit her und sei müde, bestätigte sich, denn als wir nach einer Stunde an die Stelle zurückfahren, stand der Wanderer immer noch schlafend auf der gleichen Stelle auf einem Wurzelstock, der im seichten Wasser lag.

Da wir den Kahn lautlos vom Winde antreiben liessen, kamen wir bis auf 20 Meter an den Vogel heran, so dass wir ihn sicher als *Limosa lapponica* ♀ bestimmen konnten.

Im April 1904 waren einmal 6 *L. aegocephala* in der gleichen Gegend und einzeln sah ich die beiden Arten noch verschiedene Male, ohne Aufenthalt durchziehen.

Ein einziges Mal war die Richtung S. W.—N. O., sonst stets rein W.—O.



Vogelschutz.
Protection des oiseaux.



Ein neuer „schädlicher“ Vogel.

Von *Alb. Hess.*

Im „Bund“ No. 470 vom 7. Oktober 1912 stand folgende Einsendung zu lesen:

„*Mistelbüsche*. Eine traurige Erscheinung ist es, dass in den Gemarkungen einzelner Gemeinden immer noch Mistelbüsche auf den Apfelbäumen zu finden sind, obwohl die landwirtschaftliche Gesetzgebung vorschreibt, dass diese schädliche Wucherpflanze beseitigt werden soll. Wir hatten kürzlich Gelegenheit, in einem etwas entlegenen Obstgarten die Beobachtung zu machen, dass alle dort befindlichen Apfelbäume mit Misteln überwuchert waren. Da diese Pflanze durch die Misteldrossel sehr verbreitet wird, so können durch die Nachlässigkeit eines